

STAR TREK

Die Abenteuer der U.S.S. ATLANTIS

Knut Behle

Die Feuerprobe

Orientiert
an

STAR TREK

Created
by

GENE RODDENBERRY

Entstanden zwischen April 2001 und Juni 2002

COPYRIGHT © by KNUT BEHLE 2002

Erstauflage

Mein ganz besonderer Dank geht an Harald Latus, der mich immer wieder dazu ermutigt hat, die Geschichte weiter zu schreiben. Auch möchte ich mich bei Heike und seinem Sohn Sascha bedanken, die mich immer wieder gern als Wochenendgast aufgenommen haben, wenn wieder einmal Besprechungen zum Buch gemacht werden mussten.

Bücher des Federation Workshop

Band 1
Harald Latus
STAR TREK
Die Akte der U.S.S. Alexandria
1 – Trugbilder

Band 2
Harald Latus
STAR TREK
Die Akte der U.S.S. Alexandria
2 – Dunkle Geschäfte

Band 3
Rainer Kuhn
STAR TREK
The Next Generation
1 – Der Feind im Hintergrund

Band 4
Knut Behle
STAR TREK
Die Abenteuer der U.S.S. Atlantis
1 – Die Feuerprobe

Band 5
Stefan Menz
STAR TREK
Intrepid
1 – Geheimnisse

Band 6
Federation Workshop
Dreamstories II

Band 7
Stefan Menz
STAR TREK
SPECIAL UNIT IV
1 – Rekrutierungen

Demnächst erscheinen:

Thorsten Walch
STAR TREK
Die finstere Flotte

Harald Latus
STAR TREK
Die Akte der U.S.S. Alexandria
3 - Verlorene Welten

Rainer Kuhn
STAR TREK
The Next Generation 2

Knut Behle
STAR TREK
Die Abenteuer der U.S.S. Atlantis 2

Stefan Menz
STAR TREK
Intrepid
2 - Offene Rechnungen

Stefan Menz
STAR TREK
Special Unit IV Band 2

Christoph Schönau
STAR TREK
Ein teuflischer Plan

Kontakt: Harald Latus
E-m@il : Stratos01@gmx.de

Layout und Druck

Harald Latus

Binden & Schneiden

Marion & Horst

Farbcoverdruck

Copyshop Wieseck

Herausgegeben

von

**STRATOS
SOFTWARE**

Copyright © Juli 2001

Sternzeit: 43917,4

Prolog



Vor einiger Zeit durchflog ein Raumschiff der Klingonen einen Sektor, der am äußersten Zipfel ihres Gebietes lag. Hierbei entdeckten zwei Wissenschaftler, dass einer der Planeten in seiner Umlaufbahn verdächtig nah an einem Asteroidenfeld vorbei kam. Die einstweiligen Berechnungen ergaben, dass dem Planeten trotz der großen Nähe an das Asteroidenfeld keine nennenswerten Schäden drohten. Mit dieser Beurteilung wurde diese kurze Entdeckung zwar an die Sternenflotte weitergegeben, aber keinerlei weitere Beachtung geschenkt.

Monate später beim abendlichen Beobachten des Sternenhimmels, entdeckten zwei jugendliche Hobbyastronomen eine hohe Anzahl von Sternschnuppen. Dies war eigentlich kein außerordentlicher Grund zur Beunruhigung, denn in den sommerlichen Monaten von Juli bis September kam der Planet AMBROSIUS V einem Asteroidenfeld immer sehr nahe. Doch in diesem Jahr hatte es den Anschein, als würden entweder die Gesteinsbrocken von dem Planeten oder der Planet von den Gesteinsbrocken angezogen. Auf jeden Fall waren die sonst so normalen Sternschnuppen größer und heller als in den Jahren zuvor.

Die zwei Jugendlichen erzählten von ihrer Beobachtung noch in der gleichen Nacht ihren Eltern. Diese kamen zu dem Entschluss, dem Stadtrat am nächsten Morgen von diesem Ereignis zu berichten. Kurze Zeit später berief der Stadtrat eine Sitzung ein und man kam schon nach kurzer Besprechung zu dem Entschluss, einen Notruf an die Sternenflotte abzusetzen. Da die Bewohner von AMBROSIUS V nur über eine Funkanlage verfügten,

konnten sie selbst keinen außerplanetarischen Rettungsversuch starten. Sie waren somit auf die Hilfe von außerhalb ihres Planeten angewiesen.

Das Hauptquartier erhielt diese Nachricht innerhalb kürzester Zeit, doch war der Planet dem Asteroidengürtel erst bis auf eine Entfernung von einigen Millionen Kilometern nahe gekommen. Tagtäglich flogen kleine Gesteinsbrocken über den Planeten hinweg. Manche schlugen sogar auf den Planeten auf, aber dennoch hinterließen sie keine bemerkenswerten Schäden, außer ein paar kleinen Löchern.

Währenddessen entschied man im Sternenflotten-Hauptquartier darüber, wie den Bewohnern des Planeten geholfen werden konnte. Man kam zu der Überzeugung, ein Raumschiff der Galaxy-Klasse und eins der Nebula-Klasse, zu dessen Rettung, zu entsenden. Admiral Henry vom Planungsstab, Admiral Kodiak, Admiral Smirnow und Admiral McAllister, der Leiter des neuen ATLANTIS Projekts, der zufälligerweise bei dieser Entscheidung gegenwärtig war, gab die Empfehlung, das neueste Schiff der Sternenflotte, die U.S.S. ATLANTIS, ausgerüstet mit einem, zwar experimentellen, metaphysischen Schild, dieser Mission zu zuteilen. Der Rat konnte McAllister nicht ganz folgen, warum gerade die ATLANTIS eingesetzt werden sollte. Admiral McAllister machte darauf aufmerksam, dass wenn die Asteroiden auf den Planeten stürzen, sie genauso gut in die Sonne des Systems stürzen könnten. Die Folgen daraus dürften wohl allen Anwesenden bekannt sein. Deshalb sollte die ATLANTIS dabei sein. Der Rat konnte sich noch immer keinen Reim darauf machen, worauf McAllister eigentlich hinaus wollte. Seinem Gedankengang zu folgen, war für die restlichen Anwesenden nicht ganz so einfach, hatten sie doch nur wenig Ahnung von seinem Fachwissen.

McAllister konnte dem Gerede nicht weiter zu hören und ergriff die Maßnahme, seine Idee nun etwas kräftiger in den Raum zu werfen.

„Meine Herren es ist doch ganz einfach. Wenn die Asteroiden auf den Planeten stürzen, ist es doch möglich, dass weiterfliegende Gesteinsbrocken in die naheliegende Sonne zu stürzen vermögen. Die daraus entstehenden Folgen dürften doch wohl einem Jeden bekannt sein oder etwa nicht? Ich will es Ihnen mal im Groben erklären. Wenn ein Asteroide, der groß genug ist, in die Sonne hinein stürzt, wird es womöglich zu einer oder mehrerer großer Sonneneruptionen kommen. Mit zunehmender Sicherheit werden sich dadurch mehr und mehr aufbauende Sonnenwinde ausbreiten. Der Planet könnte davon mehr oder vielleicht auch weniger betroffen sein. Die Auswirkungen wären verheerende Stürme auf der Oberfläche. Die Bevölkerung ist gegen so etwas bestimmt nicht gerüstet. Sie müssten zusehen, wie ihr Hab und Gut vernichtet würde. Wollen Sie, die oberen Befehlshaber der Sternenflotte wirklich dabei zusehen, wie ein neuzeitliches Volk zu Grunde geht? Das wollen Sie wirklich in Kauf nehmen, obwohl eines unserer Raumschiffe dagegen angehen könnte und somit eine erfolgsversprechende Rettungsaktion durchführen könnte? Also meine Meinung zu dieser Mission kennen Sie.“

McAllister ging erbot auf die Seite in dem Besprechungsraum mit den vielen Fenstern, von wo man einen herrlichen Blick auf die Golden Gate Bridge und den angrenzenden Pazifik hatte. Er konnte nicht verstehen, warum man so lange über eine Rettungsaktion nachdenken und beratschlagen musste. Auch fragte er sich wozu man überhaupt die vielen Direktiven erstellt hatte.

Die anderen Admiräle berieten nur kurze Zeit, um dann endlich der Idee von Admiral McAllister doch nach zu kommen. Der Missionsauftrag wurde mit sofortiger Wirkung der U.S.S. ATLANTIS zugeteilt, jedoch sollte

der Prioritäts-Ruf an den Captain des Raumschiffes erst einige Stunden später geschehen.

McAllister der am heutigen Tage auch zur Schiffstaufe der ATLANTIS geladen war, begab sich nach dieser Besprechung umgehend zu einem der Transporterräume im Hauptquartier, um sich auf dann auf die ATLANTIS beamen zu lassen. Als er und noch drei weitere hochrangige Persönlichkeiten in Transporterraum zwei materialisierten, war Captain Thorndyke bereits anwesend. Er begrüßte seine Gäste und gab einem Offizier der Sicherheit den Auftrag, die Gäste in die Bar 007 zu geleiten. Novak, der erste Offizier der erste Offizier der ATLANTIS, war für die Begrüßungszeremonie, in Transporterraum Eins auserkoren worden. Später wollte sich Thorndyke noch etwas eingehender mit McAllister unterhalten doch die Feierlichkeit hatte in diesem Moment Vorrang.

Auch McAllister ließ nichts über den bevorstehenden Missionsauftrag der ATLANTIS verlauten. Er ging mit den Anderen staunend durch das Schiff bis in die Bar.

Die geladenen Gäste befanden sich bis auf die Wenigen, die noch fehlten in der Bar. Fast der gesamte Stab an Offizieren der Sicherheit war angewiesen worden, alle der geladenen Gäste in die Bar zu begleiten. Keiner sollte das Schiff unbeaufsichtigt durchlaufen.

Vor der offiziellen Schiffstaufe ging Captain William-Peter Thorndyke noch einmal durch das neue Schiff, bevor er und ein Teil seines Stabes dem offiziellen Ereignis beiwohnten. Viele der Einrichtungen und Schalttafeln waren ihm bekannt aus der U.S.S. RHONIN NX-2010, dem Schiff auf dem er zuvor gedient hatte. So konnten aus dem unmittelbaren Vorläufer der U.S.S. ATLANTIS viele Ideen und Konzepte übernommen werden. Und doch waren auch viele neue Einrichtungen

dazu gekommen. Bei diesem Schiff war die größte Neuerung der Einbau eines metaphasischen Schildes. Seine Kontrolleinrichtungen, die sich auf Deck 14 im Maschinenraum befanden, wirkten auf Thorndyke wie eine neue unvorstellbar große Macht. Und dennoch sollte diese Neuerung nicht als Machtvorteil ausgenutzt werden, sondern vielmehr bei der Rettung oder Erforschung zum Einsatz kommen. Viele Völker und nicht nur die der Föderation würden dies wahrscheinlich nicht so sehen und den Schild für ihre Vorteile nutzen. Obwohl die ATLANTIS noch nicht offiziell übergeben worden war, waren viele Offiziere schon an Bord und verrichteten ihre Arbeit. Im Hauptshuttlehangar wurden derzeit die letzten Shuttles eingeparkt und die Krankenstation bekam noch wichtiges Material. Überall waren die Arbeiten noch im vollen Gange und man hätte glauben können, dass die ATLANTIS erst in ein paar Tagen losfliegen würde. Von außen gesehen hing das Raumschiff noch ganz leblos in dem krallenartigen Dock. Je zwei Greifarme umschlangen eine Warpgondel. Der Zentralbau mit der Kuppelsektion, in dem sich die Kommandozentrale der Station befand, überdeckte einen großen Teil der Diskus-Sektion des Raumschiffes. Fünf dieser gewaltig großen Greifarme umschlossen den Rest der Untertassensektion.





In der Geschichte der Sternenflotten-Raumschiffe, gab es schon immer einige herausragende und eindrucksvolle Schiffe. Nun sollte wieder so ein Schiff geboren werden. In der San-Francisco-Flottenwerft im Orbit der Erde, wurde die U.S.S. ATLANTIS, das erste Schiff der neuen Fox-Klasse gebaut. Zur Indienstellung wurde das Raumschiff an die Erdstation BRODUISK überstellt.

Das Raumdock der Föderation war heute in den Mittelpunkt des Interesses an der Sternenflotte gerückt. Zahlreiche Shuttleflüge zur nahen Erdbasis waren in den letzten Tagen erfolgt und hatten Technikerteams, Journalisten und Würdenträger in den Orbit gebracht, damit sie an diesem denkwürdigen Ereignis teilhaben konnten.

Hunderte Wissenschaftler, Ingenieure und Montageteams hatten ein Meisterwerk vollbracht. Elegant erstreckte sich der Rumpf der neuen Fox-Klasse in dem krallenartigen Raumstationsgebilde der Endfertigung, die sich als letzte Einrichtung der Raumdocks mit den Innenausbauten und der Bestückung des neuen Schiffes befasst hatte. Ganze dreieinhalb Monate lang waren unablässig Lastentransporter gelandet und gestartet und hatten ihre kostbare Fracht im Bauch des Schiffes an die vielen eifrigen Hände übergeben, die alles an seinen angestammten Platz bringen sollten.

Alle hofften dieses neue, speziell für Forschung und Rettung ausgestattete Schiff würde es weit bringen. Schließlich war es gute Sternenflottentradition, dass das erste Schiff einer Klasse stets ein ganz besonderes Karma hatte und nicht selten kamen dabei Schiffe hervor, die einen ganz besonderen Platz in den Geschichtsbüchern der Sternenflotte einnahmen. Dieses Schiff der Fox-Klasse besaß noch nie dagewesene Funktionen, bei denen es erst

noch zu erforschen galt, inwieweit sie einsatzfähig waren und auch wie man im umfassenden Sinn damit umging. Das neue experimentelle Raumschiff mit dem stolzen Namen U.S.S. ATLANTIS, Registrierung NCC-2004, sollte in den Weltraum vorstechen, um sich selbst zu erforschen und im Sinne der Sternenflotte seinen Dienst zu verrichten. Am heutigen Tage, an dem die offizielle Schiffstaufe stattfand, befand sich eine illustre Gesellschaft aus vielen hochrangigen Persönlichkeiten der VEREINTEN FÖDERATION DER PLANETEN an Bord, um dem Schiff und seiner Besatzung viel Erfolg auf den bevorstehenden Reisen zu wünschen.



Das einzige Raumschiff der Phaeton-Klasse flog direkt auf die U.S.S. ATLANTIS zu. Als sich die Schiffe sehr nahe waren, drehte die U.S.S. RHONIN, Registrierung NT-2010, nach steuerbord ab. Man schaltete auf dem Vorläufer der ATLANTIS, den Traktorstrahl am Heck des Schiffes kurz vorher aus. Die dabei im Handgepäck beförderte Flasche Dom Perignon flog anschließend treffsicher auf die rechte Seite des Sekundärrumpfes der ATLANTIS zu. In Höhe des seitlichen Schriftzuges zerplatzte die Flasche ordnungsgemäß. Mit diesem Akt war die ATLANTIS nun offiziell getauft. Admiral McAllister, der Leiter des ATLANTIS-PROJEKTS hielt in der Bar 007, eine kurze aber eindrucksvolle Rede. Nach deren Beendigung übergab er feierlich das Kommando über die U.S.S. ATLANTIS mit all ihren technischen Geräten und Einrichtungen an Captain William-Peter Thorndyke. Außerdem wünschte er dem Captain und seiner Besatzung, dem Projekt mit all seinen Aufgaben und Missionen, auch im Namen der Sternenflotte nochmals viel Glück. Nach dieser offiziellen Übergabe hielt Captain

Thorndyke seine Antrittsrede. Er bedankte sich beim Admiral für das Vertrauen, das er und die Sternenflotte in sie setzten. Er dankte auch den Männern und Frauen, die hinter den Kulissen gearbeitet hatten. Die es letztendlich ermöglichten einen ebenbürtigen und würdigen Nachfolger für die U.S.S. RHONIN, NT-2010, fertigzustellen. Der Prototyp dieser neuen Klasse, die U.S.S. RHONIN, deren Vorzeigeschiff jetzt die U.S.S. ATLANTIS ist, wurde auf fast gleicher Basis wie die U.S.S. RHONIN gebaut. Ein wesentlicher und sichtbarer Unterschied lag darin, dass die Warpantriebsgondeln bei der U.S.S. RHONIN unterhalb der Untertassensektion lagen.

Auch bedankte sich Thorndyke bei der Crew der RHONIN, die es ermöglichte, das er vor drei Jahren den Rang des Captains versetzt wurde. Einen Teil dieser altbewährten Crew hatte Thorndyke auf seinen ganz besonderen Wunsch auf die ATLANTIS versetzen lassen. Er war der Meinung, dass er ihnen diesen Gefallen schuldig war. Nach dieser Rede wurde das Buffet eröffnet und die vielen geladenen Gäste konnten nun endlich von den schmackhaften Köstlichkeiten aus vieler Herrenländer probieren. In Begleitung eines Sicherheitsoffiziers durfte man anschließend, nachdem man sich an der Festtafel etwas gestärkt hatte, das neue Raumschiff besichtigen.

Die in freundlichen Pastellfarben gehaltene Hauptbrücke am Kopf des Untertassenmoduls war zu diesem Zeitpunkt schrecklich überfüllt. Reporter und Neugierige, die die geschulten und bestens informierten Crew-Mitglieder mit ihren Fragen durchlöcherten. Mehrere Admiräle wollten wissen, wie der neue Schild funktioniert. Einige Captains, deren Schiffe zurzeit in Reparatur in den Docks oder Werften lagen, gaben ihre

Abenteuer und Geschichten zum Besten. Personal der Flottenwerft fragte nach jeder Kleinigkeit im Schiff, nach der Stückzahl der Shuttles, Anzahl der Torpedos und Phaserbänke - ein Ameisenhaufen. Captain William-Peter Thorndyke passte das gar nicht. Er saß in seinem breiten, mintgrünen Kommandosessel in der Mitte der Brücke und stützte seinen Kopf in die rechte Hand, während er versuchte mit einem kleinen Gedicht aus seiner Grundschulzeit, das er in guter Erinnerung behalten hatte und nun in Gedanken immer wieder aufsagte, sich selbst zu beruhigen. Geduldig, aber leicht abwesend bearbeitete er einige Daten auf dem kleinen Display, das in die rechte Armlehne eingelassen war. Die Geräuschkulisse war regelrecht nervtötend. Der Captain stellte sich gerade vor, dass einer der Reporter auf einmal beginnen könnte, ihm Fragen zu stellen über dies oder das und anschließenderweise sich die ganze Menschenmenge mit betriebsbereiten Aufzeichnungsgeräten vor ihm aufbauen würde. Thorndyke, ein normalerweise sehr seriöser und ruhiger Taktiker, war unter diesen chaotischen Umständen leicht entnervt. Seine Züge waren hastig, seine Stimme zitterte fast und er hatte das Gefühl, in seinem Kopf hämmerte jemand gegen die Innenwand seines Schädels.